

Hier und Heute

[05.11.2009]

IAWM-Direktor: »Lehre nicht nur Erstausbildung, sondern auch berufliche Fortbildung«

346 Neueinschreibungen: Lehre bleibt in der DG attraktiv

Von Martin Klever

Trotz schwieriger Wirtschaftslage hat die Lehre in der DG nicht an Anziehungskraft verloren. Den aktuellen Statistiken zufolge wurden bis zum 1. Oktober in den Ausbildungsbetrieben 339 Lehr- und erstmals sieben Volontariatsverträge abgeschlossen.

»Damit ist die Zahl der neu geschlossenen Ausbildungsverträge seit 2004 um mehr als 30 Prozent gestiegen«, zeigt sich Patrick Bonni zufrieden.



Analysierten gestern die Lehrstellenentwicklung: Aufsichtsminister Oliver Paasch (links) und IAWM-Direktor Patrick Bonni (rechts).

 Größeres Bild

Der geschäftsführende Direktor des IAWM (Institut für Aus- und Weiterbildung im Mittelstand und in kleineren und mittleren Unternehmen) hatte selber nicht mit dieser Entwicklung gerechnet: »Entgegen unseren Erwartungen lesen sich die Zahlen äußerst positiv.« Vor allem habe auch die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe nicht abgenommen. »Aufgrund der Krise in vielen großen Unternehmen haben es die kleineren Betriebe nun sogar etwas einfacher, Lehrlinge für sich zu gewinnen«, verrät Patrick Bonni.

Oft Ausbildung erst nach dem Abitur

Das Durchschnittsalter beträgt derzeit bei Antritt der Lehre 17,73 Jahre. Sowohl Patrick Bonni als auch Aufsichtsminister Oliver Paasch (ProDG) werten dies als Zeichen dafür, dass nicht nur 15-Jährige eine Erstausbildung starten. Demnach hat sich in der DG mittlerweile ein Wandel vollzogen. So wird die Lehre vermehrt als Anschlussausbildung nach abgeschlossener Schulausbildung verstanden. Entweder als Alternative zum Berufseinstieg oder zu Studien kurzer Dauer. Derzeit verfügt jeder fünfte neue Lehrling über das Abitur. »Die Lehre wird nicht mehr nur als Erstausbildung für 15-Jährige, sondern ebenfalls als berufliche Fortbildung begriffen«, konstatiert der IAWM-Direktor. Daher verwundert es nicht, dass 43 Prozent der Neueinsteiger in die Lehre 18 Jahre oder älter sind.

Gerade in der Wirtschafts- und Finanzkrise seien die Anforderungen an die Arbeitnehmer weiter gestiegen. »Es wird mehr verlangt, der Konkurrenzkampf hat zugenommen«, weiß Minister Paasch. Daher komme es verstärkt auf die Qualität der Ausbildung an. Dies spiegele sich vor allem im Anstieg der Interessenten für die Meisterkurse wider. So haben die Meisterkursstunden um 35

Prozent zugenommen. »Das ist ein positives Signal. Aufgrund des hohen Zuspruchs steigen aber auch die Kosten, was die DG vor neue Herausforderungen stellt«, resümiert der Minister. Allerdings betonte er ausdrücklich, dass entsprechende Überlegungen bereits gemacht würden. »Aber es bleibt bei unserem Versprechen. Bildung genießt die oberste finanzpolitische Priorität für die Deutschsprachige Gemeinschaft.«

Geschlechterverhältnis ausbaufähig

Kleine Sorgen bereitet zudem das Geschlechterverhältnis bei den Neueinschreibungen. 246 Jungen stehen 88 Mädchen gegenüber. »An dieser Verteilung gilt es zu arbeiten«, so Oliver Paasch, der ebenfalls ankündigte, die Zusammenarbeit mit den Schulen zu verstärken, um gerade Lernschwächere für die Lehrausbildung zu gewinnen.

Heiß begehrt ist unterdessen nach wie vor die Lehre im Einzelhandel. 35 Personen entschieden sich für diese Branche als künftiges Arbeitsgebiet. Auffallend beliebt ist auch das Berufsfeld des Restaurateurs, des Brauschreiners und des Friseurs. »Hier hat sich gezeigt, dass umfassende Werbemaßnahmen ihre Wirkung erzielen«, so Paasch.

[Sehen Sie hier die Hitliste der Ausbildungsberufe.](#)